

# Platz für optimale Abläufe

Süßen präsentiert sein renoviertes und erweitertes Feuerwehrmagazin

Am Sonntag präsentiert die Süßener Feuerwehr ihren Erweiterungsbau der Öffentlichkeit bei einem Tag der offenen Tür. Nach 18 Monaten Bauzeit hat die Wehr jetzt genug Platz für optimale Arbeitsabläufe.

IRIS RUOSS

**Süßen.** Innerhalb von 18 Monaten Bauzeit hat die Stadt Süßen ihr 1967 gebautes Feuerwehrmagazin deutlich erweitert. Entstanden ist ein Anbau als moderner Kubus aus schwarzem Beton, die Ost- und Westseite sind mit Industrieglasung ausgestattet. Die Fläche hat sich deutlich vergrößert. 5860 Quadratmeter hat die Feuerwehr jetzt zur Verfügung, durch den Erweiterungsbau sind 1735 Quadratmeter hinzugekommen.

Durch die Erweiterung sind vier neue Kurzboxen für die Fahrzeuge entstanden, außerdem haben die Feuerwehrleute Umkleieräume erhalten. „Bisher mussten wir uns in der Fahrzeughalle umziehen“, beschreibt Kommandant Andrea Borgia die alten Zustände. Jetzt gibt es separate Umkleiden für Frauen und Männer, dazu einen Sanitärbereich. Auch die Jugendfeuerwehr



Genügend Platz für ihre Fahrzeuge hat jetzt die Süßener Feuerwehr. Die Erweiterung und Modernisierung des Feuerwehrmagazins soll bei Alarm einen reibungslosen Ablauf ermöglichen. Foto: privat

hat ihren eigenen Bereich bekommen; die Werkstatt konnte durch Umgestaltungen innerhalb des Gebäudes deutlich vergrößert werden.

Mit Blick auf die Energiekosten wurde auch im alten Feuerwehrhaus saniert. Neue Isolierfenster und eine neue Heizungsanlage haben Einzug gehalten. Das Wichtigste ist der Alarmweg, der jetzt in eine Richtung verläuft.

Während der 18-monatigen Bauzeit waren die Floriansjünger nicht untätig. Mehr als 3000 Stunden Eigenleistung haben sie in den Umbau und die Gestaltung der Außenanlagen investiert, dadurch sparte die Stadt etwa 39 000 Euro. Die Kosten der Erweiterung haben sich in

den vergangenen Jahren mehrfach verändert. Im Dezember 2006 waren noch 320 000 Euro kalkuliert worden. Vor zwei Jahren war dann, zum Schrecken vieler Stadträte, von knapp 697 000 Euro die Rede plus etwa 40 000 Euro Eigenleistung. Allerdings war in dieser höheren Summe auch die Altbauanierung enthalten. Als Abschlussergebnis der Modernisierung stehen unterm Strich jetzt 635 000 Euro.

„Wir haben 101 000 Euro gespart“, betont Architekt Hans Zeeb, der gemeinsam mit seinem Stuttgarter Kollegen Thomas Zoller den Umbau und Erweiterungsbau geplant und begleitet hat. Neben der Eigenleistung der Feuerwehrleute habe

zum Beispiel eine günstige Vergabe der Technik zu der Kostenreduzierung beigetragen. 140 000 Euro hat die Stadt als Zuschuss vom Land erhalten.

## Feuerwehr präsentiert sich

Am Sonntag wird in Süßen die Einweihung des umgebauten Feuerwehrhauses gefeiert. Der Tag der offenen Tür beginnt um 10.30 Uhr. Auf dem Programm stehen die Besichtigung des Süßener Feuerwehrmagazins und der Fahrzeuge. Der Musikverein Süßen spielt und für die kleinen Besucher gibt es ein Unterhaltungsprogramm. ir



Am Sonntag präsentiert sich die Süßener Feuerwehr. Foto: Staufenpress

## Fils naturnah umgebaut

**Eislingen.** Die Fils in Eislingen hat jetzt zwei sogenannte Raue Rampen erhalten. Die Arbeiten wurden jetzt fertiggestellt, teilt das Regierungspräsidium Stuttgart mit. Damit sei im Fluss das Wanderungsgebiet für Kleinlebewesen und „schwache Schwimmer“ erweitert worden, so das RP. Die beiden bis zu einem Meter hohen Flusswehre wurden ausgebaut. So entstand ein größerer zusammenhängender Lebensraum für schwache Schwimmer, wie Groppe oder Neunauge, und Kleinlebewesen geschaffen. Dies sei ein wichtiger Beitrag zur ökologischen Verbesserung der Fils. Die Gesamtkosten beider Maßnahmen betragen rund 90 000 Euro. Das RP mache mit dem Umbau einen weiteren Schritt zur kompletten ökologischen Durchgängigkeit des größten Flusses im Landkreis. Von den 23 Wehren in der Fils, die im Landesbesitz sind, wurden damit bisher zwölf durchgängig gestaltet. pm

## Lernbegleiter werden gesucht

**Süßen.** Jugendlichen auf ihrem Weg von der Schule zum Beruf unterstützen möchte die Lokale Agenda in Süßen. Dies hätten immer mehr Kinder nötig: Sie haben Schwierigkeiten mit dem Lernen, gleichzeitig sind die Anforderungen in der Berufs- und Arbeitswelt aber gestiegen, so eine Mitteilung. Seit einiger Zeit engagieren sich in Süßen unter dem Dach der „Agenda“ einige Bürger als Ausbildungspaten. In den nächsten Wochen möchte die Gruppe für die Bedürfnisse der Süßener Förderschule und hier für Schüler der Klassen 5 bis 9 ein ähnliches Projekt auf den Weg bringen. Gesucht werden individuelle Lernbegleiter, die sich bürgerschaftlich engagieren wollen und Freude an der Arbeit mit Jugendlichen haben. Wer Interesse hat, kann zum Informationstreffen am Mittwoch, 5. Mai, um 18 Uhr ins Café Thurner kommen. Infos gibt es unter ☎ (07162) 9 22 93 10 oder 9 70 37 41

## Unzerbrechliche Gralglasfamilie

Ehemalige feiern ein Wiedersehen – Museum eine Erfolgsgeschichte

Beim mitreißenden Auftritt der „Kornis“ im Eschenbacher Schützenhaus ging ein Bierglas zu Bruch. Der Zusammenhalt der Gralglasfamilie, die dort zum 11. Mal ihr Wiedersehen feierte, ist unerschütterlich.

BORIS-MARC MÜNCH

**Gruibingen.** Rund 60 ehemalige Gralglas-Mitarbeiter und Mitglieder des Fördervereins Gralglasmuseum haben beim 11. Gralglastreffen im Eschenbacher Schützenhaus ihr Wiedersehen und das 15-jährige Jubiläum des Gralglasmuseums gefeiert. Eingeladen hatte der Museumsförderverein.

Alte Fotos machten die Runde. Gralglasliedliedchen gingen immer noch leicht von den Lippen. Es wurde geschunkelt und gelacht. Zwischendurch ergriff Uwe Seyfang namens des Fördervereins das Wort: „Wir dürfen in aller Bescheidenheit sagen, dass dies eine kleine Erfolgsgeschichte ist. Ihr stärkt uns den Rücken, damit wir uns einsetzen können.“ Das Museum halte altes Handwerk lebendig und vermittele einen Eindruck vom Leben der Menschen, die mit Glas arbeiteten. „Wir tun dies mit Herzblut“, betonte Seyfang. Dazu gehöre eben auch der Kontakt bei den Gralglastreffen.

Die Musiker begrüßte Seyfang mit „Unsere Kornis“ – aus gutem Grund. Die Bandmitglieder Wilfried und Konrad Koller arbeiteten viele Jahre für Gralglas. Aus dem bayerischen Bodenmais kamen die beiden in den 60er Jahren nach Dürrenau, „weil es dort mehr zu verdienen gab“. Gleichzeitig brachten die Brüder ihr Brauchtum – das „Schuhplatteln“ und die Trachten mit. Immer wieder gerne erinnern sich die früheren Gralglasmitarbeiter an die „Hüttenfeste“ und Tanzveranstaltungen in der Ofenhalle mit den beiden „Kornis“, damals noch die „Kornbergbuaba“. Sogar Promis wie Alfred Birolek und Dieter Kürten gaben sich bei den Hüttenfesten ihr Stelldichein.

Kristallgläser, Trinkgläser und Kelche, Bowlen, Flaschen, Krüge und Schalen gingen in Dürrenau ab 1950 durch fingerfertige Hände. Nach missglückten Versuchen, die Hütte zu retten, war 1987 sprichwörtlich der Ofen aus. „Ich habe Mitarbeiter weinen sehen“, erinnert sich Wilfried Koller, selbst 22 Jahre Glasschleifer bei Gralglas. In der Kantine zerschellten die Mitarbeiter symbolisch das letzte Glas.

Der letzte Glasmacher, Jose Bonita (75), musste diesen traurigen Moment miterleben. Neben ihm arbeiteten mehr als 20 weitere Portugiesen bei Gralglas. Nach den Böhmerwäldlern stellten die Südländer das größte Kontingent. Bonita lebt heute mit seiner Lebensgefährtin in Bad Boll. Aufgewachsen ist er in Marinha Grande, einer Glas-



Da werden Erinnerungen lebendig: Szene vom Treffen der ehemaligen Gralglas-Mitarbeiter in Eschenbach. Foto: Boris-Marc Münch

macherstadt in Portugal. 1961 kam Bonita als Glasschleifer nach Dürrenau – „wegen dem Geld“ und „aus politischen Gründen“. Portugal war damals faschistische Diktatur. Die fremde Sprache, ein anderes System bei der Glasfertigung: „Es war nicht einfach, ich musste mich durchbeißen“, erzählt er. Durchbeissen mussten sich auch die Gralgläser.

**Das bittere Ende: „Ich hab Mitarbeiter weinen sehen“**

ler aus dem Böhmerwald, allesamt Kriegsvertriebene. Sie brachten ihre hohe Glasmacherkunst mit; darunter auch Heinrich Alletz (75). „Ich war elf Jahre Einbläser für Cognacgläser.“ Das hieß „acht Stunden laufen am Tag zum 1200 Grad heißen Ofen und zurück“. Die bewegte Geschichte der Firma und des Gralglasmuseums ließ der Förderverein anschließend in einem Lichtbildervortrag Revue passieren.

## Wirte wollen ihre Einkaufskraft bündeln

Salacher Gastronom startet neues Projekt

Die Wirte im Landkreis sollen Kapazitäten bündeln, um leichter Rabatte zu erhalten. Kai-Uwe Crestani möchte eine Einkaufsgemeinschaft gründen.

DANIEL GRUPP

**Salach.** Würden die Gastronomen bei ihren Lieferanten gemeinsam als Einkäufer auftreten, müssten sich doch bessere Preise erzielen lassen, schwebt Kai-Uwe Crestani vor. Der Wirt, der in Salach die Gaststätte Kai's Eck betreibt, möchte deswegen eine Einkaufsgemeinschaft für Gastronomen (EG) im Kreis Göppingen gründen. Er habe recherchiert: In ganz Deutschland gebe es kein vergleichbares Modell, versichert Crestani. Bisher habe er mündlich und mit Faltblättern für die Gründung geworben. Dadurch sei es gelungen, etwa 30 Wirte im Landkreis für die Idee zu gewinnen. Crestani möchte daher mit seiner EG am 1. Mai offiziell an den Start gehen. Zu seinen Mitstreitern zählt die Salacher Eiscafé ebenso wie Restaurants, Vereinsgaststätten, Biker-Kneipen und Clubs.

Die Idee, einen größeren Verbund zu schaffen, trägt Crestani schon länger mit sich herum. Vor ein paar Jahren habe er mit zwei Kollegen zeitweise eine Einkaufsgemeinschaft gebildet und gleich bessere Bedingungen erhalten, etwa beim Einkauf von Getränken. Sollten sich viele Wirte zusammenschließen, werden seiner Ansicht nach die Bedingungen noch besser. „Fast jeder Wirt bestreitet seinen Lebensunterhalt als Einzelkämpfer und nimmt seinen Einkaufspreis als gegeben hin, auch wenn dieser zu hoch ist“, wirbt er für sein Projekt.

Von ersten Erfolgen sieht sich der Organisator bestätigt. In einem Faltblatt sind 15 Partner aufgeführt, die mit der Wirteorganisation zusammenarbeiten wollen. Darunter sind Getränkehändler ebenso wie Großhändler von Fleischwaren und ande-

ren Gastronomieprodukten, Versicherungsberater, Taxiunternehmer und Werbefotografen. Diese Partner werden den Mitgliedern der EG nach Angaben von Crestani günstigere Konditionen als üblich anbieten. Der Salacher nimmt an, dass die Rabatte besser werden, wenn die Mitgliederzahl der EG wächst.

Neben den Einkaufsvorteilen möchte Crestani die Zusammenarbeit der Gastronomen mit weiteren Aktionen stärken. So soll ein Wirte-Stammtisch gegründet werden, an dem die Teilnehmer über ihre Erfahrungen berichten können. Gedacht ist auch an gegenseitige Hilfe und gemeinsame Veranstaltungen. Crestani kümmert sich derzeit um die Organisation und informiert auf der Internetseite „Freie-Wirte.de“ über das Projekt. Die Teilnehmer würden eine Mitgliedsnummer und eine Art Scheckkarte erhalten.

Die Bezeichnung Freie Wirte habe nichts mit der gleichnamigen

**Händler sollen der Gemeinschaft Rabatte geben**

Schweizer Organisation zu tun, die ebenfalls im Internet zu finden ist, versichert er. Die Schweizer Wirte machen zum Beispiel gerade gegen das Rauchverbot in eidgenössischen Kneipen mobil.

Laut Crestani soll die hiesige EG auch Wirten helfen, die eng an Lieferanten oder Brauereien gebunden sind. Oft gebe es da „Knebelverträge“, wobei er sich bei stark gebundenen Wirten eine Prüfung vorbehält, ob sie aufgenommen werden können.

Ob die Organisation auch den Gästen der Lokale Vorteile bringt, etwa günstigere Preise, lässt der Salacher offen. Zunächst gehe es um die Gastronomen. Crestani befürchtet aber nicht, dass seine EG zu einer Reduzierung der Vielfalt der Gastronomie im Kreis führen wird.

## L 1221: Steige wieder frei, dafür Ausbau gestoppt

**Steinenkirch.** Gute und schlechte Nachricht für die Autofahrer: Die Ampel auf der Steinenkircher Steige ist abgebaut, dafür ist der geplante Ausbau zwischen Steinenkirch und Böhmenerkirch vorerst gestoppt.

Der Verkehr auf der Steinenkircher Steige kann wieder ungehindert rollen. Wie das Regierungspräsidium mitteilt, sind die Arbeiten zur Böschungssicherung an der Steige abgeschlossen. Die halbseitig eingerichtete Sperrung mit Ampelregelung ist wieder aufgehoben.

Wie berichtet, musste die Strecke im Herbst halbseitig gesperrt werden, nachdem es auf einer Länge von zirka 60 Metern zu einer Rutschung an der talseitigen Böschung gekommen war. Die Böschung ist nun durch eine rückverankerte Spritzbetonschale dauerhaft gesichert worden. Die Kosten für die Sanierung in Höhe von 160 000 Euro übernimmt das Land.

Für die ebenfalls dringend erforderliche Sanierung der Landesstraße im weiteren Verlauf bis Bartholomä gibt es dagegen vorerst kein Geld. In einem Brief an Böhmenerkirchs Bürgermeister Jürgen Lenz teilt Regierungspräsident Johannes Schmalzl mit, dass der für 2010 geplante Ausbau der L 1221 zwischen Steinenkirch und Böhmenerkirch verschoben wird, weil die Landesstraßenmittel „noch weiter gekürzt werden“. Der „dringende Handlungsbedarf auf der L 1221“ sei ihm bewusst, räumt der Regierungspräsident ein. Schmalzl ist auch bewusst, dass „die winterbedingten Schäden in diesem Jahr allgemein besonders groß sind und verstärkt bei bereits beschädigten Fahrbahnen auftreten“.

Das Land sieht der Regierungspräsident trotzdem nicht in der Pflicht: Die im Hinblick auf die Verkehrssicherungspflicht erforderliche Instandhaltung der Straße „durch punktuelle und kleinflächige Reparaturen“ seien Aufgabe der Landkreise, heißt es in dem Brief weiter. Ob das Land wenigstens für diese Maßnahmen zusätzliche Mittel zur Verfügung stellt, „ist noch offen“, so Schmalzl. hn

## Kriminelle im Visier

Großkontrolle auf Rastanlage Gruibingen

**Gruibingen.** Auf kriminelle Reisende zielte eine Großkontrolle, die der Fahndungsdienst des Autobahnpolizeireviere Stuttgart am Dienstag von 10 bis 17 Uhr an der Rastanlage Gruibingen durchführte. Unterstützt wurden die Zivilpolizisten von der Bereitschaftspolizei Böblingen, dem Zollamt sowie Beamten der Polizeidirektionen Göppingen und Waiblingen. Insgesamt 40 Einsatzkräfte überprüften 149 Fahrzeuge und 225 Personen. Das Ergebnis: acht Strafanzeigen und sieben Ordnungswidrigkeiten.

Neben zwei Verstößen gegen das Pflichtversicherungsgesetz stießen die Polizisten bei Durchsuchungen von Autos auch auf drei Messer, deren Mitführen unter das Verbot des Waffengesetzes fällt. Ein Fahrer machte sich zudem nach dem Sprengstoffgesetz strafbar, da er in Deutschland verbotene Silvesterkra-

cher mit sich führte. Neben einem Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz mit einer geringen Menge Haschisch enttarnten die Kontrollkräfte auch noch zwei rumänische Männer als mutmaßliche Diebe. Sie hatten in ihrem VW-Bus eine größere Menge Reifen geladen, darunter auch zehn fabrikneue Pnens. Ermittlungen ergaben, dass diese erst kurz zuvor vom Gelände einer Tankstelle in Hechingen gestohlen worden sind.

Darüber hinaus stießen die Beamten auf zwei betriebsbereite und somit verbotene Radarwarner, beanstandeten einen Geschwindigkeitsverstoß und zwei verbotene Überholvorgänge sowie zwei nicht richtig gesicherte Kinder. Insgesamt wurden Sicherheitsleistungen von über 2000 Euro erhoben, darunter auch 600 Euro von den beiden 22- und 36-jährigen Rumänen.